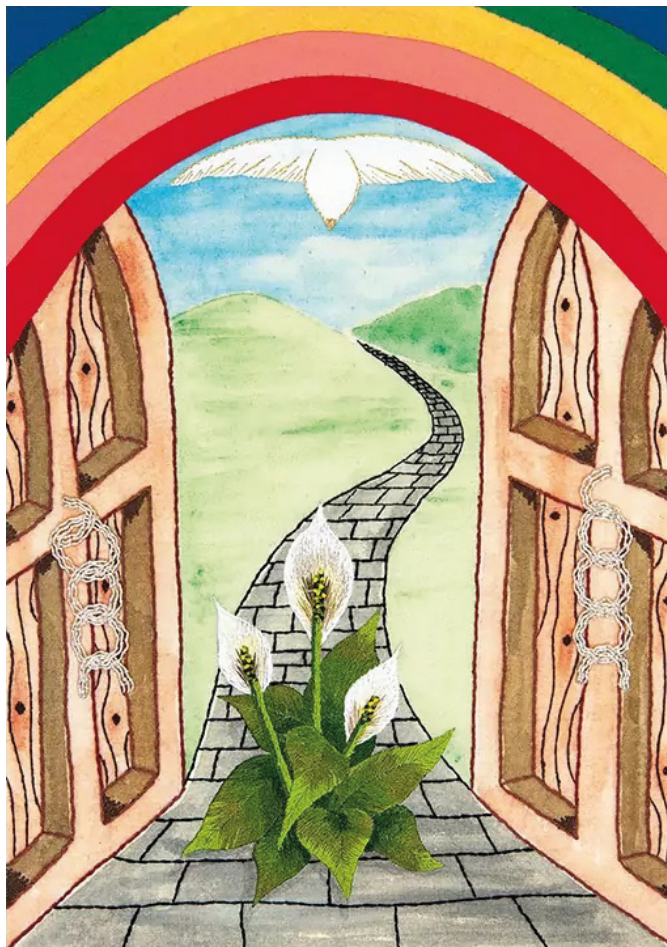


Christus spricht:
Wer zu mir kommt, den werde ich
nicht abweisen.

Jahreslosung, Joh. 6



Zukunftsplan Hoffnung

Bild: Weltgebetstag 2022

Nr. 417 – Februar / März 2022

**Jesus Christus spricht:
„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“**

Johannes 6,37

Liebe Gemeindeglieder!

Mit diesem Christus-Wort aus dem Johannes-Evangelium gehen wir Christen in das neue Jahr 2022. Viele Fragen hat die Jahreslosung bereits aufgeworfen:

- Ist sie zu fromm gedacht, weil sie auf eine religiöse Innerlichkeit abzielt? – Nach dem Motto: egal was in der Welt draußen passiert, wer sich zu Christus bekennt, ist bei ihm aufgehoben und wird nicht abgewiesen.
- Oder ist sie als christliches Leitmotiv – etwa in der Flüchtlingsdebatte – zu sehr politisch ausgerichtet? – Nach dem Motto: keiner, der nach Europa flüchtet, soll abgewiesen werden; denn Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.

Wahrscheinlich sind – wie so oft – beide Extrempositionen viel zu einseitig gedacht. Im Johannes-Evangelium steht die Jahreslosung im Zusammenhang einer großen Rede, durch die sich der Gedanke der Rettung wie ein roter Faden hindurchzieht. Man könnte das so zusammenfassen: „Wer immer der rettenden Macht Gottes vertraut, der wird nicht abgewiesen.“ Insofern ist die Jahreslosung ein Ausdruck der tiefen Gewissheit, dass diese Welt doch noch zu retten ist.

Für diese Rettungsaktion braucht Gott eine Mannschaft – und da sind wir Christen gefragt. Wir Christen erkennen in Jesus Christus die offenen Arme Gottes – und deshalb sollen auch wir unsere Arme öffnen und niemanden abweisen.

Es gibt so viele Menschen, die sich abgewiesen und abgehängt fühlen: ein Gefühl der Verlorenheit; im Nichts zu sein; dort, wo der einzelne Mensch keine Bedeutung mehr hat. Menschen in bestimmten Regionen oder Stadtteilen empfinden das häufig so. Christen engagieren sich dort, damit dieses Gefühl des Abgewiesen- und Abgehängt-Seins gar nicht erst das Leben bestimmt.

Wir wissen nicht, was 2022 alles auf uns zukommen wird; aber nach wie vor werden wir sehr viele fragende, suchende und verängstigte Menschen erleben, die Orientierung suchen, weil sie sich verloren fühlen. Diese

Menschen werden dankbar sein für jede Hand, die sich ihnen entgegenstreckt und die sie annehmen können, um sicherer zu werden.

Sicherlich sind das auch in diesem Jahr wieder Menschen, die aufgrund von Krieg und Terror oder Klimaumbrüchen ihre Heimat verlassen und sich auf den Weg zu uns machen werden. Das sind aber auch Menschen, die bei uns ihre Heimat haben; und die sich doch mit einem Male in ihrer Welt so heimatlos fühlen:

- Menschen, die ihren Arbeitsplatz verloren haben und nun in die Armut gefallen sind;
 - Menschen, die Angst haben, ihre Familie nicht mehr ernähren zu können;
 - Menschen, die sich um die Zukunft ihrer Kinder sorgen. –
- Da sind so viele Ängste und so viele Unsicherheiten.

Ihnen allen gilt die große Rettungsaktion Gottes. Und wir – als seine Gemeinde – gehören mit dazu: als Menschen, die auch immer wieder auf seine Rettung angewiesen sind, und zugleich als Teil seiner Mannschaft, die die rettende Hand ausstreckt, damit in dieser Welt spürbar wird, was die Jahreslosung verheißt:

**Christus spricht:
„Wer zu mir kommt, der wird nicht abgewiesen
und soll nicht abgehängt sein.“**

Freundlich grüßt Sie – auch im Namen des Presbyteriums –
Ihr



DRUCKEREI
JOH. BURLAGE

DRUCK AUS TRADITION.

OFFSETDRUCK
DIGITALDRUCK
KREATION
BUCHBINDUNG
LETTERSHP

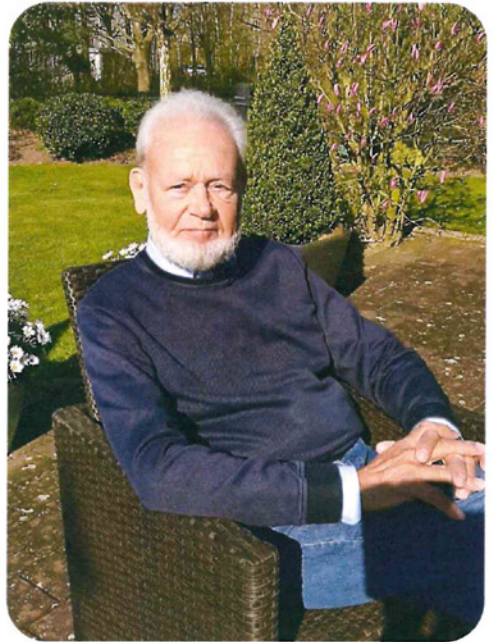
Meesenstiege 151
48165 Münster
Tel.: 02 51 · 98 62 18-0
Fax: 02 51 · 98 62 18-99
Mail: info@burlage.de
www.burlage.de

Ihr **Partner**
in **Sachen Druck!**

NACHRUF ZUM TOD VON PFARRER JÜRGEN HÜLSMANN

Tief betroffen hat die Ev. Andreas-Kirchengemeinde den Abschied genommen von Pfarrer Jürgen Hülsmann, der am 23. November 2021 im Alter von 81 Jahren verstorben ist.

Mehr als 35 Jahre hat Pfarrer Jürgen Hülsmann das Leben der Ev. Andreas-Kirchengemeinde geprägt und die Geschicke des Ev. Kirchenkreises Münster mitbestimmt. Die befreiende Botschaft des Evangeliums und die christliche Verantwortung für die Versöhnung unter den Menschen gehörten zu den Kernsätzen seines unerschütterlichen Glaubens.



Nach seinem Studium in Wuppertal, Tübingen, Wien und Münster trat Jürgen Hülsmann ein Auslandsvikariat in der Londoner Gemeinde in Sydenham an. 1967 wurde er, nach seinem Zweiten Theologischen Examen, in den Coerder Bezirk der Ev. Markus-Kirchengemeinde Kinderhaus-Coerde entsandt. 1969 erfolgte die Ordination in dem von ihm liebevoll „Baracken-Kirche“ genannten hölzernen Vorgängerbau der heutigen Andreas-Kirche. Mit der Teilung der Markus-Kirchengemeinde in zwei eigenständige Kirchengemeinden 1972 wurde Jürgen Hülsmann zum ersten Pfarrstelleninhaber der neu geschaffenen Ev. Andreas-Kirchengemeinde ernannt.

In dem jungen Stadtteil Coerde lag ihm der Aufbau einer evangelischen Gemeinde am Herzen. Dabei zeigte er Mut und Entschlossenheit, auch unkonventionelle Wege zu gehen. Bereits in den ersten Amtsjahren entwickelte Jürgen Hülsmann das Modell der „Praxiszelle“, bei der Theologiestudenten – gemeinschaftlich wohnend – in der Gemeinde

mitarbeiteten; auf seine Initiative wurde mit dem HÖT-Coerde die erste Offene Jugendeinrichtung in kirchlicher Trägerschaft in Münster geschaffen und mit der Errichtung des Andreas-Kirchenzentrums wurden von ihm neue Wege des Kirchenbaus beschritten, bei denen die Grenzen zwischen Sakralem und Säkularem eine bewusst fließende architektonische Gestaltung fanden. Dabei stellte sich Jürgen Hülsmann stets der öffentlichen Diskussion – etwa bei der künstlerischen Ausgestaltung der Kirchenfenster oder beim Erwerb einer digitalen Orgel.

Bei aller Offenheit für das Neue blieb Jürgen Hülsmann tief in der christlichen Tradition verwurzelt.

Weit über die Gemeinde hinaus sprach er Menschen mit seinen Pilgerreisen ins Heilige Land und seinen Studienreisen zu besonderen Stätten der Geschichte und Kultur des Christentums an, die er gemeinsam mit seiner Frau Gislint plante und begleitete.

Für den Ev. Kirchenkreis Münster nahm er über viele Jahre die synodale Beauftragung für die Öffentlichkeitsarbeit wahr. In dieser Eigenschaft erstellte er die münstersche Beilage für die evangelische Wochenzeitung „Unsere Kirche“, entwickelte das Format der „Augenblickmal“-Radioandachten und stand – noch lange über seine Emeritierung hinaus – dem Vorstand der Veranstaltergemeinschaft von Radio Antenne Münster vor. In seiner Rolle als Kirchenjournalist stach Jürgen Hülsmann stets mit seiner lebensnahen Berichterstattung und seinen treffend formulierten Kommentaren hervor.

Ein Herzensanliegen war ihm die Versöhnung von Juden und Christen und sein Engagement gegen Radikalismus und Fremdenhass. Über viele Jahre hatte er den Vorsitz in der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit inne. Für sein gesellschaftliches Engagement verlieh ihm die Stadt Münster die Paulus-Plakette.

Vielen Menschen bleibt Jürgen Hülsmann als brillanter Redner, vor allem aber als begnadeter Prediger in Erinnerung. Unzählige ehemalige Konfirmandinnen und Konfirmanden wissen sich bis heute mit „ihrem Pfarrer“ verbunden. Der Ev. Kirchenkreis Münster und die Ev. Andreas-Kirchengemeinde halten Pfarrer Jürgen Hülsmann für seinen Dienst in dankbarer Erinnerung. –

Unser Mitgefühl gilt seiner Frau, seiner Familie und allen, die um ihn Trauer tragen.

WELTGEBETSTAG 2022

„*Zukunftsplan: Hoffnung*“ – unter diesem Motto laden in diesem Jahr in allen Teilen der Welt Frauen wieder zum Weltgebetstag ein. Vorbereitet wurde die Liturgie von einem gemeinsamen Vorbereitungsteam von Frauen aus England, Wales und Nordirland. Zugrunde liegt ein Bibel-Wort, das einst der Prophet Jeremia an die Menschen des Volkes Israel im Babylonischen Exil richtete: „Gott hat einen Plan für uns und der heißt Hoffnung.“ Eine solche Zusage will auch heute Zuversicht vermitteln und Tatendrang wecken. Irene Tokarski, Geschäftsführerin des Deutschen Komitees für den Weltgebetstag, kommentiert die diesjährige Weltgebetstagslosung so: *„Gerne will ich lernen, diesen ‚Zukunftsplan Hoffnung‘ zu schmieden: in all den scheinbar ausweglosen Situationen; für all die Fragen ohne Antworten; für die ungezählten Absagen; für die verlorenen Freundschaften. ‚Zukunftsplan Hoffnung‘ – das tut not. Die Kraft der Hoffnung gibt uns eine neue Chance, lässt uns über uns hinauswachsen.“* – Frauen beider Coerder Gemeinden laden ein zum

Ökumenischen Weltgebetstag-Gottesdienst, am 4. März, um 17.00 Uhr, in der Evangelischen Andreas-Kirche.

Aufgrund der Corona-Situation kann in diesem Jahr im Anschluss an den Gottesdienst leider kein Kaffee und Kuchen gereicht werden.

WIEDER TREFFEN IM ANDREAS-KIRCHENZENTRUM

Aufgrund der Corona-Lage fanden bisher seit der Weihnachtspause noch keine regelmäßigen Treffen im Andreas-Kirchenzentrum statt. Unter Beachtung der Hygieneregeln halten wir es jedoch für vertretbar, hierzu wieder einzuladen. Unter Beachtung der „2G+ Regel“ finden wieder statt:

- **Offenes Frühstück:** ab 4. Februar, immer freitags ab 9.00 Uhr;
- **Coerder Kino:** am 9. und 23. Februar sowie am 9., 23. und 30. März, jeweils um 15.00 Uhr;
- **Andreas-Singekreis:** Proben ab Montag 7. März, 14-täglich, um 18.00 Uhr.

PASSIONSZEIT

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation hat das Presbyterium beschlossen, in dieser Passionszeit anstelle der traditionellen Feierabendmahle zur Feier einer kleinen besinnlichen Passionsandacht einzuladen. Die Passionsdachten finden statt

ab dem 3. März, donnerstags, um 19.00 Uhr, in der Andreas-Kirche.

Die Passionsandacht am

**Donnerstag, 24. März, um 19.00 Uhr,
wird als Taize-Gebet gefeiert**

und von Frau Susanne Schellong geleitet.

Ebenfalls entfällt der Abendmahls-Gottesdienst am **Gründonnerstag**. Um dennoch den besonderen Charakter der Karwoche – von Palmsonntag bis Karfreitag – hervorzuheben, soll auch in diesem Jahr wieder während dieser Zeit eine Abendmahls-Tafel im Foyer des Kirchenzentrums aufgestellt werden, die symbolisch auf das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern verweist. Hierzu laden wir anstelle des Gottesdienstes am Vormittag ein zu einem musikalischen

**Abendgottesdienst
am „Sonntag Palmarum“, 10. April, um 18.00 Uhr,
in der Andreas-Kirche.**

KANZELTAUSCH

Im Gemeindebrief wurde bereits über den geplanten „Pastoralraum I“ der Gemeinden Andreas, Apostel, Auferstehung, Erlöser/Epiphantias, Markus und Zion berichtet. Für Januar und Februar haben die beteiligten Gemeinden einen Kanzeltausch verabredet. Am **30. Januar, um 11.00 Uhr**, sowie am **6. Februar, um 11.00 Uhr**, und am **13. Februar, um 9.30 Uhr**, halten Predigerinnen und Prediger aus den benachbarten Gemeinden in der Andreas-Kirche die Gottesdienste.

Zum „**Elfi-Gottesdienst**“ am 30. Januar laden wir im Anschluss an den Gottesdienst zum „**Weihnachtsplätzchen-Reste-Essen**“ vor dem Giebelhüüsken auf dem Kirchplatz ein und bitten, eventuell noch vorhandene „Überbleibsel“ von Weihnachtsplätzchen mitzubringen. Die Kirchengemeinde stellt Kaffee und Glühwein. – Selbstverständlich gilt die 2G-Regel.

GOTTESDIENSTE IN DER ANDREAS-KIRCHE

am ersten und letzten Sonntag im Monat um 11.00 Uhr,
an den anderen Sonntagen um 9.30 Uhr.

30.01., 11.00 Uhr: KANZELTAUSCH; Thema: „Liebe“	Erlöser
06.02., 11.00 Uhr: KANZELTAUSCH; Thema: „Liebe“	Epiphantias
13.02., 09,30 Uhr: KANZELTAUSCH; Thema: „Freundschaft“	Auferstehung
20.02., 09.30 Uhr: Hebräer 4, 12-13	Pfarrer Beckmann
27.02., 11.00 Uhr: „Elfi-Gottesdienst“	Pfarrer Beckmann
04.03., 17.00 Uhr: WELTGE BETSTAG-GOTTESDIENST	
06.03., 11.00 Uhr: „Elfi-Gottesdienst“	Pfarrer Beckmann
13.03., 09.30 Uhr: Matthäus 26, 36-46	Pfarrer Beckmann
20.03., 09.30 Uhr: Erstes Buch der Könige 19, 1-8	Pfarrer Beckmann
24.03., 19.00 Uhr: TAIZE-ANDACHT ZUR PASSIONSZEIT	Frau Schellong
27.03., 11.00 Uhr: „Elfi-Gottesdienst“	Pfarrer Beckmann
03.04., 11.00 Uhr: „Elfi-Gottesdienst“	Pfarrer Beckmann
10.04., 18.00 Uhr: ABENDGOTTESDIENST ZUR KARWOCHE	
(kein Gottesdienst am Vormittag)	

Pfarrer Frank BECKMANN

Tel.: 16 19 788

Sprechstunde:

nach telefonischer Vereinbarung

PFARRBÜRO, Breslauer Str. 158, 48157 Münster

Pfarramtssekretärin Irina MASCHKE

Tel.: 24 99 00; Fax: 24 71 30

E-Mail: ms-kg-andreas@kk-ekvw.de

Bürostunden:

dienstags und donnerstags von 9.00 – 12.00 Uhr

mittwochs von 15.00 – 17.00 Uhr

„ELFI-GOTTESDIENST“ – der etwas andere Gottesdienst –

- 30. Januar, 11.00 Uhr:

KANZELTAUSCH, anschl.: „Weihnachtsplätzchen-Reste-Essen“ bei Kaffee und Reste-Glühwein vor dem Giebelhüüsken auf dem Kirchplatz.

- 27. Februar, 11.00 Uhr:

Gottesdienst mit Liedern der Romantik: Jens Zumbült (Tenor), begleitet von Lydia Fischer am Flügel.

- 6. März, 11.00 Uhr:

Gottesdienst mit Kantaten aus der Barockzeit. Aufführende sind: Maria Christina Tsiakourma (Mezzo-Sopran), Svetlana Gibner (Querflöte), Lydia Fischer (Klavier und Orgel).